

## Mozart - Titus

*Das Lehrstück von der Milde des Herrschers im Spannungsfeld von Macht und Ohnmacht wird in Mazzolàs und Mozarts Oper zu einem Musikdrama um die Leidenschaften und Gefühle von Menschen in der unmittelbaren Umgebung von Mächtigen, denen die Berufung auf stets geübte Milde zum einzigen Herrschaftsinstrument geworden ist. Mozart übernimmt Formen und Normen der Opera seria nicht unreflektiert, sondern stellt gleichberechtigt an die Seite der Solonummern das Ensemble als den eigentlichen Träger der dramatischen Handlung. In einer von Intrigen, Egoismen und Karriereglüsten geprägten Sphäre gelingt es Vitellia und Sextus mit ihren Bekenntnissen zu Schuld und Verirrung, die Bereiche bloßer Repräsentation zu überwinden und für sich das Sterben als mögliche Existenzform anzuerkennen. La clemenza di Tito wird zum Dokument einer sich wandelnden Philosophie. Wo Göttergewalt als zentrale Mitte zur Selbstbestimmung des Menschen verloren ging, vermag nur das Individuum allein, sich seine Bestimmung zu geben, unabhängig vom guten Ende, dem lieto fine, auf das der die Gesellschaft lenkende Herrscher festgelegt bleibt.*

## Erster Akt

Vitellia, Tochter des gestürzten Kaisers Vitellius, will den regierenden Herrscher Titus mit Sextus' Hilfe töten, der ihr hörig ist und von dem sie weiß, wie sehr Titus ihm vertraut. Vitellia glaubt noch immer, Titus werde Berenice, eine jüdische Prinzessin, heiraten. Sextus ist aus Liebe zu Vitellia bereit, Titus während eines von Lentulus angeführten Staatsstreiches umzubringen. In seiner ausweglosen Situation findet er allein in der Freundschaft zu Annius Geborgenheit. Annius bittet Sextus, vor dem Kaiser für seine Verbindung mit Servilia, Sextus' Schwester, zu sprechen. Titus präsentiert sich seinem Volk als Bewahrer der Clemenza. Die ihm überbrachten Geschenke und Abgaben sollen seinem Schiedsspruch zufolge nicht zur Erbauung eines Tempels, sondern für die Opfer des jüngsten Vesuvausbruches verwendet werden. Die Wohltätigkeit des Kaisers soll sich auch auf seine nächste Umgebung erstrecken. Um Sextus noch enger an sich zu binden, gibt Titus öffentlich bekannt, Servilia zu heiraten und aus Gründen der Staatsraison auf seine Liebe zu Berenice zu verzichten. Annius, vor Schrecken erstarrt, wagt nicht, dem Kaiser seine Liebe zur Auserwählten zu gestehen. Doch Servilia ringt sich zu dem Bekenntnis durch, Annius zu lieben. Titus erhält so erneut Gelegenheit, seine Lehre von der Clemenza der Herrschenden unter Beweis zu stellen. Großzügig verzichtet er auf Servilia. Die Ereignisse werden ihm zum Anlaß, das schwere Los des Herrschers zu beklagen, „dem es unmöglich sei, zwischen Wahrheit und Betrug zu unterscheiden“. Vitellia, im Glauben, Servilia werde Kaiserin, drängt Sextus mit allen Mitteln zur Mordtat. Sextus ist zum Äußersten bereit. Während er die Tat vorbereitet, erfährt Vitellia durch Publius und Annius von der Absicht Titus', sie zu heiraten. Was die beiden Boten für Vitellias übermäßige Freude halten, ist in Wirklichkeit ihr panischer Schrecken, den Lauf der Dinge nicht mehr beeinflussen zu können. Sextus, immer noch unentschlossen, beobachtet den Brand des Kapitols. Der Aufstand hat begonnen. Sextus fleht die Götter an, Titus zu schonen und rennt überstürzt zum Kapitol. Als Zeugen des Brandes, den sie aus der Ferne miterleben, erfahren die Menschen, denen Titus am nächsten stand, von der angeblichen Ermordung des Kaisers. Sextus kehrt verwirrt zurück und ist bereit, alle Schuld auf sich zu nehmen. Mit letzter Mühe kann das Vitellia verhindern. Das Volk beklagt den Verlust seines Herrschers.

## Zweiter Akt

Annius berichtet Sextus, daß der Kaiser lebe und mit einem Verschwörer verwechselt worden sei, der zur Tarnung die Kleider des Kaisers angelegt habe. Trotzdem bleibt Sextus bei seinem Geständnis, Anführer des Komplottes gewesen zu sein. Er will Rom verlassen. Annius rät ihm, auf die sprichwörtliche Clemenza Titus' zu vertrauen. Inzwischen wurde die Verschwörung durch Publius, den Präfekten und treuen Gefolgsmann Titus', aufgedeckt. Titus war mit Lentulus verwechselt worden. Sextus ist verraten. Publius nimmt ihn gefangen und bringt ihn vor den römischen Senat. Das Volk feiert die Rückkehr des Kaisers wie eine Auferstehung. Publius drängt Titus zu einer möglichst raschen Verurteilung Sextus'. Aber Titus hat erhebliche Zweifel an der Schuld Sextus', für den auch Annius um Gnade bittet. Er spricht aus, was alle wissen: Einzig in Titus Hand liegt die Entscheidung über Leben und Tod. Noch zögert der Kaiser, das vom Senat gefällte Todesurteil zu bestätigen. Er besteht auf einer Gegenüberstellung mit Sextus. In Anwesenheit Publius schweigt Sextus zu allen Anschuldigungen Titus, um Vitellia, die künftige Kaiserin, nicht zu gefährden. Sextus erkennt die Ausweglosigkeit und ist für sich bereit, das Todesurteil anzunehmen. Alleingelassen beschließt Titus, auch dieses Mal auf die ihn auszeichnende Clemenza zu vertrauen und Sextus das Leben zu schenken. Er zerreißt das Todesurteil. Erst durch Bitten Servilias wird Vitellia dazu gebracht, ihre Verantwortung für Sextus zu erkennen. Vor dem Kaiser bekennt Vitellia sich zu ihren Plänen und damit zu Sextus' Unschuld. Titus' einsamer Entschluß zur Clemenza erfährt dadurch endgültige Bestätigung.

## Ein Auftragswerk

Es entsprach einer Tradition, daß die Krönungsfeierlichkeiten eines Monarchen von feucht-fröhlichen Bällen und unterhaltsamen oder auch ernsten, erhabenen und pompösen Schauspiel- und Opernaufführungen begleitet wurden. Für die Inthronisation des Kaisers Leopold II. als König von Böhmen hatten sich die Prager Stände entschlossen, eine Oper schaffen und aufführen zu lassen, die sowohl bezüglich ihres Gegenstandes als auch ihrer künstlerischen Realisierung hohen Ansprüchen zu genügen versprach. Als das Libretto ausgewählt war, sandte man darum den Prager Theaterunternehmer Domenico Guardasoni nach Wien, wo er zwei berühmte italienische Sänger engagieren und jenen Komponisten gewinnen sollte, der bereits mit „Figaro“ und „Giovanni“ an der Moldau unvergleichbar Furore gemacht hatte: Wolfgang Amadeus Mozart. Die Nachricht, daß Mozart von den Pragern als Festoperkomponist auserwählt worden war, scheint am Wiener Hof auf wenig Gegenliebe gestoßen zu sein, zählte der Salzburger doch keineswegs zu den gesellschaftlich renommierten Komponisten der Kaiserstadt, sondern galt vielmehr als Außenseiter, den man hier zu allerletzt mit solchem Huldigungswerk bedacht hätte. Höfische Verstimmung wird Schuld tragen, daß der Meister erst etwa einen Monat verspätet in den Besitz des Auftrages kam, also Mitte August 1791, während die Prager Premiere bereits für den 6. September desselben Jahres angesetzt war. Abgesehen davon, daß sowohl die Arbeit an der „Zauberflöte“ als auch die Erfüllung jenes damals undefinierbaren „Requiem“-Auftrages (das Werk war von Graf Walsegg-Stuppach inkognito bestellt worden) keinen Aufschub duldeten, standen der Realisierung des „Titus“ noch zwei schwierige Hürden im Wege: das zwar berühmte, aber anti-quierte Textbuch und Mozarts Unkenntnis bezüglich der Sänger, die (z. B. für Vitellia und Sextus) noch gar nicht engagiert waren, oder der Damen und Herren Antonini, Perini und Campi, die zwar namentlich bekannt, über deren stimmliche Einsatzmöglichkeiten Mozart jedoch völlig unklar war. Den Auftrag zurückzuweisen aber wäre in Mozarts

bedrängter pekuniärer Lage einem Selbstmord nahe gekommen; handelte es sich zwar um eine äußerst schwierige Aufgabe, so schien sie doch von außerordentlicher Relevanz im Hinblick auf weitere künstlerische und persönliche Chancen, wie Aufträge oder Anstellungen. Also setzte sich Mozart mit Caterino Mazzola, dem zur Zeit in Wien wirkenden sächsischen Hofdichter, in Verbindung, der willens und in der Lage war, binnen weniger Tage umfängliche Textveränderungen vorzunehmen, während der Meister selbst die ersten Arien zu Papier brachte. Mit vollständigem Libretto, aber nur einem Teil der Musik bestieg das Ehepaar Mozart die Postkutsche, in der Überzeugung, daß unter Ausnutzung der Pausen auf den Poststationen und unter Mithilfe des mitreisenden tüchtigen und zuverlässigen Schülers Franz Xaver Süßmayr der vorgegebene Termin haltbar sei.

### **„Porcheria tedesca — deutsche Schweinerei“**

Die Meinungen über Mozarts neue Oper, aufgeführt am 6. September 1791 zu Prag, waren alles andere als einhellig. Gewiß muß die Premiere, gemessen an den Prager Erfolgen des „Figaro“ und des „Giovanni“, schlichtweg als Mißerfolg bezeichnet werden, aber schon die wenigen Wiederholungen (zuletzt am 30. September, dem Uraufführungstag der „Zauberflöte“), die mehr und mehr bürgerlichen Kreisen Zugang zu dem Werk ermöglichten, brachten steigenden Erfolg. Bemerkt der Prager Premieren-Resenzent der Berliner „Studien für Tonkünstler und Musikfreunde“, die . . . „Komposition des Hrn. Kapellmeister Mozart . . . hat den Beifall nicht gefuhren, den der sonst hier so beliebte Komponist erwarten konnte“, so lobte Franz Niemetscheck (František Xaver Němcéek) „die Einfachheit, die stille Erhabenheit des Charakters des Titus und der ganzen Handlung“. Friedrich Roch-

litz aber berücksichtigt bei seiner Beurteilung den schöpferischen Konflikt, in dem sich Mozart bei der Abfassung der Partitur befinden mußte: „Er sah sich gezwungen, da er kein Gott war, entweder ein ganz mittelmäßiges Werk zu liefern, oder nur die Hauptsätze sehr gut, die minder interessanten ganz leicht hin und bloß dem Zeitgeschmack des großen Haufens gemäß zu arbeiten; er wähle mit Recht das Letzte.“ Mozarts Freunde, das Musiker-Ehepaar Duscheck (der tschechische Komponist František Xaver Dušek und die Sängerin Josefa Hambacherová-Dušek), berichten schließlich von dem „außerordentlicher Beifall“, mit dem die letzte Prager Aufführung quittiert worden war.

Wirkliche Enttäuschung hatte „Tito“ nur bei Hofe ausgelöst. Einen Grund dafür nennt Niemetscheck sieben Jahre nach dem Ereignis: „Ein Publikum, das von Tanz, Bällen und Vergnügungen trunken war, in dem Geräusche eines Krönungsfestes, konnte freilich an den einfachen Schönheiten Mozartscher Kunst wenig Geschmack finden.“ Dabei war die „Trunkenheit“ gewiß nur zu einem Teil für die Verständnislosigkeit verantwortlich zu machen. Von den Ständen bestellt und vom gekrönten Haupte erwartet war eine Festoper, deren Sinn darin aufgehen sollte, die Würde des neuen Herrschers mit antiker Glorie zu umspielen, ja in allegorischer Weise eine gerade Linie vom römischen Kaiser zum Kaiser des Heiligen Römischen Reiches zu dokumentieren. Dazu wäre keine Neufassung des Buches und damit auch keine Erweiterung der musikalischen Form- und Ausdrucksmittel von Nöten gewesen. Im Gegenteil, Mozarts Musik ließ an den antiken Gestalten Wesenszüge erkennen, die bei aller Entwicklungsbegrenztheit in verdächtiger Weise von neuen klassisch-humanistischen Lebensidealen angesteckt schienen und die zu tolerieren sicherlich Joseph II., der aufklärerische Vorgänger auf dem Throne, noch bereit gewesen wäre. Was der neue Herrscher vom neuen „Titus“ hielt, geruhte die Kaiserin offen auszusprechen: „eine deutsche Schweinerei“.

**Titus**



**Leopold II.**



## **Titus Flavius Vespasianus und der zweite Leopold**

Titus, von 79 bis 81 römischer Kaiser, Sohn des Kaisers Vespasianus, gilt in der Geschichte Roms als der Milde, Edelmütige, als „Liebe und Wonne des Menschengeschlechts“ (amor et deliciae generis humani). Daß er, noch ungekrönt, als Legionskommandeur in Germanien und Britannien Eroberungsfeldzüge führte und den Aufstand der Juden mit der Eroberung und Zerstörung Jerusalems quittierte, wobei er im Kampfgetümmel zwölf Feinde mit nur ebensovielen Pfeilschüssen ums Leben brachte, kommt bei der günstigen Beurteilung nicht in Betracht. Titus, der, vom Kriegsglück begünstigt, bereits vor seiner Krönung hohes Ansehen genoß, werden, sieht man von ausschweifender Lebensführung ab, Unbestechlichkeit, Wahrheitsliebe und Hilfsbereitschaft nachgesagt, die bei der Verschüttung Pompejis, beim Brand Roms und beim Ausbruch der Pest unter Beweis gestellt werden konnten. Seine oft gebrauchte Redewendung „Ich habe einen Tag verloren“ (Diem perdidii) war als Klage gemeint, wieder zu keiner guten Tat gekommen zu sein. Er ließ in Rom Thermen errichten und weihte das Kolosseum ein. Denunzianten ließ er auspeitschen, verkaufte oder deportierte sie. Wer aber nach seinem Thron trachtete, wurde lediglich ermahnt, weil der Thron nur vom Schicksal verliehen werden könne. — Titus starb einundvierzigjährig an einer Fieberkrankung. Mit Titus verglichen, kann über Leopold II. nur weniger Bedeutendes gesagt werden. Als dritter Sohn Maria Theresias und Franz I. wurde er Nachfolger seines Vaters als Großer Herzog von Toscana. Als sein Bruder, der kinderlose Kaiser Joseph II., 1790 starb, folgte er ihm auf dem Thron des Römisch-Deutschen Reiches, um die meisten von seinem Vorgänger eingeleiteten oder bewilligten Reformen wieder aufzuheben. Seine ursprünglichen Hauptsorgen, die nach Unabhängigkeit strebenden, unter habsburger Monarchie zusammengefaßten Kronländer in Schach zu halten, dem äußeren Druck Preußens und den kriegerischen Türken zu widerstehen, wurden durch den Ausbruch der Französischen Revolution in den Schatten gestellt. Wenige Tage vor der Prager Krönung traf er sich in Pillnitz mit Friedrich Wilhelm II. von Preußen, um in einer Deklaration gemeinsames Vorgehen zur Erhaltung der Machtstellung der französischen Monarchie zu sichern. Im März 1792 starb er unerwartet.

## **Zur Musik des „Titus“**

Der „Titus“ ist und bleibt, formal betrachtet, in erster Linie die Krönungsoper, die Mozart mit aller Anpassungsfähigkeit an Handlung und Text der Spätbearbeitung Mazzolás und an die Stilmerkmale der Seria schuf. Mag es sich um eine Gelegenheitsarbeit handeln, um kompositorischen Broterwerb: es gibt Partiturseiten, in denen sich allerlei musikalisches Formalwesen breitmacht — so ist die opera seria oder (wie es auf der Titelseite des Autographs heißt) das Drama serio Musica in wohlberechneter Mischung von Bravour und Einfachheit, von Glätte und Beseelung, Geschmeidigkeit und Prägnanz mancher Formen ganz Schöpfung ihrer Zeit. In 18 Tagen schrieb Mozart den weitaus größten Teil des Werkes in Kutschen, Gastzimmern und schließlich in der Villa Bertramka bei angegriffener Gesundheit nieder; nur die Secco-Rezitative mußte er bei solcher Hast seinem Freund und Schüler Franz Xaver Süßmayr (der auch das „Requiem“ vollendete) überlassen. Als Ganzes betrachtet, scheint bemerkenswert, wie sich Mozart mit solch undramatischen Dingen, bei denen auf jede Intrige eine Arie und auf jede Arie eine Intrige folgt, abfinden konnte, wenn ihn auch bei der Titelfigur gewisse Parallelen mit dem Sarastro der „Zauberflöte“ (an der er gerade arbeitete) interessiert haben mögen. Sind es die Rezitative, in denen die Intrigen fleißig gesponnen werden, so breiten sich in den Arien die Affekte aus — erst in dieser Dialektik des Handelnden und des Kontemplativen dokumentiert sich

der aktuelle Entwicklungsstand der Gattung. Da sind Arien von großer Schönheit, die man als beglückend mozartisch empfindet. Die berühmteste, das Rondo und die Arie der Vitellia „Hinab mit dir vom Throne“ steht in ihrer Brillantwirkung und Erhabenheit wie eine neapolitanische Barockkulisse in der Seria-Landschaft. Die kleinen Formen herrschen mit Ausnahme dieses Stücks und der Sextus-Arie „O Götter, welch wildes Toben“ mit dem bedeutenden recitativo accappagnato vor; auch bei den ohne stärkeren dramatischen Zusammenhang gruppierten Ensembles, Chören und Märschen (die „Titus“-Szene ist niemals leer) hat es Mozart eiliger als sonst. Neben dem Terzett, in dem der schwankende Sextus, von Publius verhaftet, sich von Vitellia verabschiedet, prägt sich jenes winzige Duettino zwischen Sextus und Annius ein, das sich in reinstem Singspielton in die starre Welt pomposer Festoper verirrt. Weniger an der Melodik als an der Harmonie (fast alle Stücke sind in C-Dur, Chromatik und Modulation treten zurück) spürt man die veränderte kompositorische Aufgabe. Mozart mußte sich bei zwei Hauptpartien nach den personellen Prager Möglichkeiten richten: Sextus wurde einer Kastratenstimme, Annus einem Mezzo oder Alt übertragen. Im Bewußtsein der Gegenwart lebt vor allem die der „Zauberflöte“ nahe Ouvertüre; nur bei ihr gewinnt das Orchester individuelle Farbe.

**Ernst Krause**

## **Ein Blatt für Mozart**

Zieh deine schönsten Kleider an; dein Sonntagskleid oder dein Totenhemd. Der Rasen ist frisch gemäht — nicht nur im Mirabell. Wenn du den Sonntag feierst oder dich zum Sterben niederlegst, laß die Streicher kommen, das Blech, das Holz und die Pauken. Du brauchst ihnen die Blätter nicht umzuwenden. Der Wind, den die Tiefebene eingelassen hat, wendet sie um. Du spürst, welcher Wind. Das große Spiel, das schon einmal gewonnen worden ist, beginnt wieder, wo die Hügel sich um den großen braunen Fluß mit seiner unverständlichen Sprache von Schöpfungstagen her lagern. Du ahnst, um welchen. Du magst nur die Geschichten nicht mehr hören, in denen die Rede davon geht, daß schon einmal ein Engel auf die Erde gefallen ist. Denn die Harfen sind ihm nie lieb gewesen. (Aber, fragst du dich noch einmal, verriet er nicht mit seiner Abneigung seine Herkunft?) Welchen Sinn hätten dann diese Geschichten noch?  
„In seinem Taufschein wurde als letzter Vorname ‚Theophilus‘ eingetragen.“

„Als Knabe wurde er ohnmächtig, wenn er Trompeten hörte.“  
„Er schrieb, daß es keine rosigen Träume gebe.“  
„Erinnre mich daran, sagte er, sich an die Schwester wendend, daß ich für das Horn etwas besonders Gutes schreibe.“  
„Es war an einem naßkalten Dezembertag. Er konnte der Kaiserin nicht mehr um den Hals fliegen und sie küssen. Er sagte: Bleib heute nacht bei mir und sieh mich sterben. Ich schmecke den Tod auf meiner Zunge.“  
„Er konnte die Musik nicht vollenden und starb über dem Lacrimosa.“ Es sind aber die gefallenen Engel und die Menschen voll von dem gleichen Begehrten, und die Musik ist von dieser Welt.  
Die reinste, bitterlichste und süßeste Musik ist nur die vollkommene Variation über das von der Welt begrenzte, uns überlassene Thema. Du hörst, über welches.

**Ingeborg Bachmann**  
[www.terzakis.com](http://www.terzakis.com)

# La clemenza di Tito (Titus)

## Ouvertüre

### Atto Primo

#### No 1 DUETTO

SESTO

Come ti piace imponi:  
regola i moti miei.  
Il mio destin tu sei;  
tutto farò per te.

VITELLIA

Prima che il sol tramonti,  
estinto io vò l'indegno.  
Sai ch'egli usurpa un regno,  
che in sorte il ciel mi diè.

SESTO

Già il tuo furor m'accende.

VITELLIA

Ebben, che più s'attende?

SESTO

Un dolce sguardo almeno  
sia premio alla mia fè!

VITELLIA e SESTO

Fan mille affetti insieme  
battaglia in me spietata.  
Un'alma lacerata  
più della mia non v'è.

#### No 2 ARIA

VITELLIA  
Deh se piacer mi vuoi,  
lascia i sospetti tuoi;  
non mi stancar con questo  
molesto dubitar.  
Chi ciecamente crede,  
impegna a serbar fede;  
chi sempre inganni aspetta,  
alletta ad ingannar.

#### No 3 DUETTINO

ANNIO e SESTO  
Deh prendi un dolce amplesso,  
amico mio fedel;  
e ognor per me lo stesso  
ti serbi amico il ciel.

#### No 4 MARCIA

#### No 5 CORO

CORO  
Serbate, oh Dei custodi  
della romana sorte,  
in Tito il giusto, il forte,  
l'onor di nostra età.

#### No 6 ARIA

TITO  
Del più sublime soglio  
l'unico frutto è questo:  
tutto è tormento il resto,  
e tutto è servitù.  
Che avrei, se ancor perdessi  
le sole ore felici,

### 1. Akt

#### Nr. 1 DUETTO

SEXTUS

Befiehl mir, was immer dir gefällt,  
und lenke meine Schritte!  
Du bist mein Schicksal,  
alles werde ich für dich tun.

VITELLIA

Ehe noch die Sonne sinkt,  
soll der Verrückte sterben.  
Du weißt, daß er ein Reich geraubt hat,  
das der Himmel mir beschieden hatte.

SEXTUS

Schon entflammt mich dein Zorn.

VITELLIA

Nun denn, worauf wartest du noch?

SEXTUS

Ein einziger sanfter Blick  
sei der Lohn für meine Treue!

VITELLIA, SEXTUS

Tausend leidenschaftliche Gefühle  
durchwühlen gnadenlos mein Herz.  
Es gibt keine Seele,  
die tiefer getroffen wäre als meine.

#### Nr. 2 ARIA

VITELLIA

Nun denn, wenn ich Gefallen an dir  
finden soll,  
dann sei nicht länger argwöhnisch  
und höre auf, mich weiterhin  
mit deinen lästigen Zweifeln zu quälen!  
Nur dem, der blind vertraut,  
muß man die Treue bewahren.  
Wer ständig Ränke wittert,  
fordert dazu heraus, ihn zu betrügen.

#### Nr. 3 DUETTINO

ANNIUS und SEXTUS

Laß dich zärtlich umarmen  
mein treuer Freund.  
Möge stets der Himmel  
unsere Freundschaft segnen.

#### Nr. 4 MARSCH

#### Nr. 5 CHOR

CHOR

Beschützt, ihr Götter,  
die ihr über Roms Schicksal wacht,  
in Titus, dem Gerechten und Starken,  
den Ruhm unseres Zeitalters.

#### Nr. 6 ARIA

TITUS

Nur diese eine Freude  
schenkt mir der höchste Thron;  
alles andere ist Mühsal,  
alles andere ist Plage.  
Was bliebe mir, verlöre ich  
die einzigen frohen Stunden,

ch'ho nel giovar gli oppressi,  
nel sollevar gli amici;  
nel dispensar tesori  
al merto, e alla virtù?

#### No 7 DUETTO

ANNIO

Ah perdonai al primo affetto  
questo accento sconsigliato:  
colpa fu del labbro usato  
a così chiamarti ognor.

SERVILIA

Ah tu fosti il primo oggetto,  
che finor fedel amai;  
e tu l'ultimo sarai  
ch'abbia nido in questo cor.

ANNIO

Cari accenti del 'mio bene.

SERVILIA

Oh mia dolce, cara speme.

SERVILIA, ANNIO

Più che ascolto i sensi tuoi,  
in me cresce più l'ardor.  
Quando un'alma è all'altra unita,  
qual piacer un cor risente!  
Ah si tronchi dalla vita  
tutto quel che non è amor.

#### No 8 ARIA

TITO

Ah, se fosse intorno al trono  
ogni cor così sincero,  
non torriani un vasto impero,  
ma saria felicità.  
Non dovrebbero i regnanti  
tollerar si grave affanno,  
per distinguere dall'inganno  
l'insidiata verità.

#### No 9 ARIA

SESTO

Parto, ma tu ben mio,  
meco ritorna in pace;  
sarò qui più ti piace,  
quel che vorrai farò.  
Guardami, e tutto oblio,  
e a vendicarti io volo;  
a questo sguardo solo  
da me si penserà.  
Ah qual poter, oh Dei!  
donaste alla beltà.

#### No 10 TERZETTO

VITELLIA

Vengo ... aspettate ... Sesto! ...  
Ahimè! ... Sesto! ... è partito? ...  
O sdegno mio funesto!  
oh insano mio furor!  
Che angustia, che tormento!  
Io gelo, oh Dio! d'orrore.

ANNIO, PUBLIO

Oh come un gran contento,  
come confonde un cor.

wo ich den Armen helfe,  
wo ich den Freunden nütze,  
wo ich dem Verdienst und der Tugend  
reichen Lohn gewähre?

#### Nr. 7 DUETT

ANNIUS

Ach, verzeih, wenn ich dich zu Unrecht  
noch einmal so nannte wie in den Tagen  
unserer Liebe. Schuld daran war nur  
mein Mund,  
der gewohnt war, dich so zu rufen.

SERVILIA

Ach, du warst meine erste Liebe,  
der ich immer die Treue gehalten habe;  
und bis ans Ende meiner Tage  
sollst du in meinem Herzen wohnen.

ANNIUS

Teure Worte meiner Geliebten!

SERVILIA

O meine süße, teure Hoffnung!

SERVILIA und ANNIO

Je länger ich deinen Worten lausche,  
um so mehr wächst meine Leidenschaft.  
Welche Freude empfindet das Herz,  
wenn Seele sich zu Seele findet!  
Alles, was nicht Liebe ist,  
sei aus unserem Leben verbannt!

#### Nr. 8 ARIE

TITUS

Ach, wäre doch vor meinem Throne  
jedes Herz so aufrichtig wie deins!  
Das Herrschen wäre dann keine Plage,  
sondern Glück und Seligkeit.  
Wären doch die Herrscher  
der großen Mühe ledig,  
erkunden zu müssen, was Betrug  
und was verborgene Wahrheit ist.

#### Nr. 9 ARIE

SEXTUS

Ich gehe, aber dann, Geliebte,  
laß uns Frieden schließen!  
Wie du mich willst, so will ich sein  
und tun, was du nur wünschst.  
Ein Blick von dir läßt alles mich  
vergessen,  
und ich eile, dich zu rächen.  
Dieser Blick allein  
bleibt mir im Gedächtnis haften.  
O Götter, welche Macht  
habt ihr der Schönheit gegeben!

#### Nr. 10 TERZETT

VITELLIA

Ich komme. Wartet! Sextus!  
Weh mir! Sextus! Ist er fort?  
O mein unglückseliger Haß!  
O mein blindwütiger Zorn!  
Wie ich zittere, wie ich leide!  
O Gott, vor Schreck erstarrt mein Blut.

ANNIUS, PUBLIUS

Ach, die übergröße Freude  
verwirrt ihr alle Sinne.

No 11 RECITATIVO ACCOMPAGNATO Nr. 11 BEGLEITETES REZITATIV

**SESTO**  
Oh Dei, che smania è questa,  
che tumulto ho nel cor!  
Palpito, agghiaccio,  
m'incammino, m'arresto;  
ogn'aura, ogn'ombra  
mi fa tremare!  
Io non credea, che fosse si difficile  
impresa  
esser malvagio.  
Ma compirla convien.  
Almen si vada con valor a perir.  
Valore! E come  
può averne un traditor?  
Sesto infelice! tu traditor!  
Che orribil nome!  
Eppure t'affretti a meritarlo.  
E chi tradisci?  
il più grande, il più giusto.  
il più clemente Principe della terra,  
a cui tu devi quanto puoi quanto sei,  
Bella mercede gli rendi in vero.  
Ei l'innalzò per farti  
il carnefice suo.  
M'inghiotta il suolo  
prima ch'io tal divenga.  
Ah, non ho core, Vitellia,  
a seccar gli sdegni tuoi.

**SEXTUS**  
O Götter, was für eine Raserei,  
wie bebt mein Herz!  
Ich zittere, ich schaudere.  
Ich eile, ich zage.  
Jedes Lüftchen, jeder Schatten  
läßt mich erbeben.  
Nie hätte ich es mir so schwer  
gedacht,  
ruchlos zu sein.  
Doch es muß sein!  
Furchtlos will ich dem Tod ins Auge  
sehen.  
Furchtlos? Ist ein Verräter  
nicht immer feige?  
Unseliger Sextus! Du ein Verräter!  
Schrecklicher Name!  
Und dennoch eilst du, ihn zu verdienen.  
Und wen verräst du?  
Den größten, den gerechtesten,  
den mildesten Herrscher der Welt,  
dem du, was du hast und bist,  
verdankst.  
Er hätte besseren Lohn um dich  
verdient!  
Er hat dich erhoben, damit du  
sein Mörder würdest.  
Die Erde möge mich verschlingen,  
ehe es dazu kommt!  
Ach, Vitellia, mir fehlt der Mut,  
Gehilfe deines Zorns zu sein.

No 12 QUINTETTO CON CORO

**SESTO**  
Deh conservate, oh Dei,  
a Roma il suo splendor,  
oh almeno i giorni miei  
coi suoi troncate ancor.  
**ANNIO**  
Amico, dove vai?  
**SESTO**  
Io vado, io vado ... Io saprai,  
oh Dio, Io saprai per mio rossor.

**ANNIO**  
Io Sesto non intendo...  
ma qui Servilia viene.

**SERVILIA**  
Ah, che tumulto orrendo!

**'ANNIO**  
Fuggi di qua, mio bene!

**SERVILIA**  
Si teme che l'incendio  
non sia dal caso nato,  
ma con peggior disegno  
ad arte suscitato.

**PUBLIO**  
V'è in Roma una congiura,  
per Tito, ahimè, pavento;  
di questo tradimento  
chi mai sarà l'autor?

**Nr. 12 QUINTETT UND CHOR**  
**SEXTUS**  
O Götter, beschützt  
die Zierde Roms  
oder läßt mein Leben  
mit dem seinen enden!  
**ANNIUS**  
Mein Freund, wohin gehst du?  
**SEXTUS**  
Ich gehe, ich gehe ... wohin,  
o Gott, wirst du bei meinem Sturz  
erfahren.

**ANNIUS**  
Ich verstehe Sextus nicht ...  
aber da kommt Servilia.

**SERVILIA**  
Welch schreckliches Getöse!

**ANNIUS**  
Flieh von hier, Geliebte!

**SERVILIA**  
Man fürchtet, daß das Feuer  
kein Werk des Zufalls ist,  
sondern in böser Absicht  
von jemandem gelegt ward.

**PUBLIUS**  
Verschwörer sind in Rom.  
Ach, ich fürchte um Titus.  
Wer mag der Anstifter  
dieses Verrats sein?

**SERVILIA, ANNIO, PUBLIO**  
Le grida, ahimè, ch'io sento ...

**SERVILIA, ANNIO, PUBLIO**  
... mi fan gelar d'orro!

**VITELLIA**  
Chi, per pietade, oh Dio!  
m'addita dov'è Sesto?  
In odio a me son'io,  
ed ho di me terror.

**SERVILIA, ANNIO, PUBLIO**  
Di questo tradimento  
chi mai sarà l'autor?

**VITELLIA, SERVILIA, ANNIO, PUBLIO**  
Le grida, ahimè, ch'io sento  
Mi fan gelar d'orro!

**SESTO**  
Ah, dove mai m'asconde?  
Apriti, oh terra inghiottimi,  
e nel tuo sen profondo  
rinsera un traditor.

**VITELLIA**  
Sesto!

**SESTO**  
Da me che vuoi?

**VITELLIA**  
Quai sguardi vibri intorno?

**SESTO**  
Mi fà terror il giorno.

**VITELLIA**  
Tito? ...

**SESTO**  
La nobil alma  
versò dal sen trafitto.

**SERVILIA, ANNIO, PUBLIO**  
Qual destra rea macchiasi potè  
d'un tal delitto?

**SESTO**  
Fu l'uom più scellerato,  
l'orror della natura, fu...

**VITELLIA**  
Taci, forsennato,  
deh non ti palesar.

**VITELLIA, SERVILIA, SESTO,**  
**ANNIO, PUBLIO**  
Ah! dunque l'astro è spento,  
di pace apportator.

**TUTTI e CORO**  
Oh nero tradimento,  
oh giorno di dolor.

**SERVILIA, ANNUS, PUBLIUS**  
Die Schreie, die ich höre...

**SERVILIA, ANNUS, PUBLIUS**  
... lassen mein Blut erstarren!

**VITELLIA**  
O Gott, wer kann mir sagen,  
wo ich Sextus finde?  
Ich hasse mich  
und schaudere vor mir selbst.

**SERVILIA, ANNUS, PUBLIUS**  
Wer mag der Anstifter  
dieses Verrats sein?

**VITELLIA, SERVILIA, ANNUS, PUBLIUS**  
Die Schreie, die ich höre,  
lassen mein Blut erstarren.

**SEXTUS**  
Ach, wo kann ich mich verbergen?  
Erde, tue dich auf, verschlinge mich  
und schließe mich Verräter  
in deinen Tiefen ein!

**VITELLIA**  
Sextus!

**SEXTUS**  
Was willst du von mir?

**VITELLIA**  
Wie wir blickst du umher!

**SEXTUS**  
Mir graust vor diesem Tage.

**VITELLIA**  
Titus? ...

**SEXTUS**  
Sein edles Herz  
durchstieß der Dolch des Mörders.

**SERVILIA, ANNUS, PUBLIUS**  
Welche Frevelhand  
hat diese Untat begangen?

**SEXTUS**  
Der schändlichste Verbrecher,  
der Abschaum aller Wesen; es war...

**VITELLIA**  
Wahnsinniger, schweig still,  
verrate dich nicht selbst!

**VITELLIA, SERVILIA, SESTO,**  
**ANNIUS, PUBLIUS**  
Ach! Sein Stern ist nun erloschen,  
der Friedensstifter tot.

**ALLE UND CHOR**  
O schwarzer Verrat!  
O schmerzenreicher Tag!

Pause

## Atto secondo

No 13 ARIA

ANNIO

Torna di Tito a lato:  
torna, e l'error passato  
con replicate emenda  
prove di fedeltà.

L'acerbo tuo dolore  
è segno manifesto,  
che di virtù nel core  
l'immagine ti sta.

Morrei prima del colpo  
in faccia a lui.

S'impedisca...

ma come, arde già il Campidoglio.

Un gran tumulto io sento

d'armi, e d'armati:

ah! tardo è il pentimento.

No 14 TERZETTO

SESTO

Se al volto mai ti senti  
lieve aura che s'aggiri,  
gli estremi miei sospiri  
quel l'alto sarà.

VITELLIA

Per me vien tratto a morte:  
ah, dove mai m'asconde!  
fra poco noto al mondo  
il fallo mio sara.

PUBLIO

Vieni...

SESTO

Ti seguo...  
addio.

VITELLIA

Senti ... mi perdo ... oh Dio!  
Che crudeltà!

SESTO

Rammenta chi t'adora  
in questo stato ancora.  
Mercede al mio dolore  
sia almen la tua pietà.

VITELLIA

Mi laceran il core  
rimorso, orror, spavento!  
quel che nell'alma io sento  
di duol morir mi fa.

PUBLIO

L'acerbo amaro pianto,  
che da' suoi lumi piove,  
l'anima mi commove,  
ma vana è la pietà.

No 15 CORO

CORO

Ah grazie si rendano  
al sommo fattor,  
che in Tito del trono  
salvò lo splendor.

TITO

Ah no, sventurato  
non sono cotanto,

## 2. Akt

Nr. 13 ARIE

ANNIUS

Bleibe an Titus' Seite,  
bleibe und beweise  
aufs neue deine Treue  
und sühne so die Schuld.  
Bleibel! An deinem bitteren Schmerze  
kann jedermann erkennen,  
daß in deinem Herzen  
noch die Tugend wohnt.  
Vor Titus' Antlitz  
müßte ich tot zu Boden sinken.  
Es darf nicht sein...  
Doch wie? Schon brennt das Kapitol.  
Ich höre Waffenlärm  
und Schreie.  
Weh mir! Die Reue kommt zu spät.

Nr. 14 TERZETT

SEXTUS

Wenn einst um deine Wange  
ein leichter Lufthauch spielt,  
dann wird mein letzter Seufzer  
in seinem Wehen sein.

VITELLIA

Für mich geht er zum Tode.  
Wo kann ich mich verbergen?  
Schon bald wird mein Vergehen  
in aller Munde sein.

PUBLIUS

Komm!

SEXTUS

Ich folge dir...  
...leb wohl!

VITELLIA

Höre ... ich bin verloren ... o Gott!  
Wie grausam!

SEXTUS

Gedenke des Geliebten  
in seinem bittern Leiden.  
Zum Lohn für meine Schmerzen  
schenk mir dein Mitgefühl.

VITELLIA

Mein Herz zerreißen Reue,  
Entsetzen, Furcht und Schrecken!  
Der Schmerz in meiner Seele  
bereitet mir den Tod.

PUBLIUS

Die herben, bittern Tränen,  
die ihre Wangen netzen,  
röhren mir tief die Seele,  
doch Mitleid ist umsonst.

Nr. 15 CHOR

CHOR

Lobsinget und danket  
dem höchsten Schöpfer,  
der Titus errettet,  
die Zierde des Throns.

TITUS

Im Unglück verlassen  
darf ich mich nicht nennen,

se in Roma il mio fato  
si trova compianto,  
se voti per Tito  
si formano ancor.

No 16 ARIA

PUBLIO

Tardi s'avvede  
d'un tradimento  
chi mai di fede  
mancar non sa.  
Un cor verace  
pieno d'onore  
non è portento  
se ogn'altro core  
crede incapace  
d'infedeltà.

No 17 ARIA

ANNIO

Tu fosti tradito:  
ei degno è di morte,  
ma il core di Tito  
pur lascia sperar.  
Deh prendi consiglio,  
Signor, dal tuo core:  
ti nostro dolore  
ti degna mirar.

RECITATIVO ACCOMPAGNATO

TITO

Che orror! che tradimento!  
che nera infedeltà!  
Fingersi amico!  
essermi sempre al fianco:  
ogni momento  
esiger dal mio core  
qualche prova d'amore;  
e starmi intanto  
preparando la morte!  
Ed io sospendo ancor la pena?  
e la sentenza ancora non segno?  
Ah sì, lo scellerato mora!  
Mora...

ma senza udirlo  
mando Sesto a morir?  
Si: già l'intese abbastanza il senato.  
E s'egli avesse  
qualche arcano a svelarmi?

Olà!  
S'ascolti, e poi  
vada al supplicio.

A me si guidì Sesto.

E pur di chi regna  
infelice il destino!

A noi si nega ciò  
che a' più bassi è dato.

In mezzo al bosco  
quel villanel mendico,

a cui circonda ruvida lana  
il rozzo fianco,

a cui è mal fido riparo  
dall'ingiuria del ciel

tugurio informe,  
placido i sonni dorme,

passa tranquillo i di.  
Molto non brama:

sa chi l'odia,

solangen mein Schicksal  
Roms Mitleid erregt  
und gar manches Herz  
für Titus noch schlägt.

Nr. 16 ARIE

PUBLIUS

Spät erst erkennt  
einen Verräter,  
wer niemals selber  
treulos sein kann.  
Ein Herz voll Wahrheit  
und voller Ehre  
mißt an sich selber,  
wenn es bei andern  
immer nur Treue  
zu finden vermeint.

Nr. 17 ARIA

ANNIUS

Du wurdest verraten,  
verwirkt ist sein Leben,  
und doch läßt uns hoffen  
dein gütiges Herz.  
O folge, Erhabener,  
der Stimme des Herzens:  
Auf unsere Schmerzen  
blick gnädig herab!

BEGLEITETES REZITATIV

TITUS

Welch grauenvoller Verrat!  
Welch Abgrund an Untreue!  
Freundschaft zu heucheln!  
Mir immer zu Seite zu sein,  
mir jeden Augenblick  
Beweise meiner Gunst  
abzuverlangen –  
und mir gleichzeitig  
nach dem Leben zu trachten!  
Und ich schiebe seine Bestrafung  
noch hinaus?

Unterschreibe das Urteil noch nicht?  
Es sei! Der Schändliche soll sterben!

Soll sterben...  
Doch ohne ihn anzuhören,  
schicke ich Sextus in den Tod?

Ja, der Senat hat schon genug von  
ihm gehört.

Und wenn er mir ein Geheimnis  
zu enthüllen hätte?

Herbei! –

Ich höre ihn an, und dann  
empfange er seine Strafe.

Man bringe Sextus zu mir!

Wie freudlos  
ist doch das Geschick der Herrscher!  
Wir müssten entbehren,  
was den Ärmsten geschenkt ist.

Der arme Landmann,  
dessen Glieder  
nur ein rauhes Gewand deckt  
und den eine elende Hütte  
kaum vor den Unbilden  
des Wetters schützt,  
schläft inmitten des Waldes  
sorglos in der Nacht,  
und friedlich durchlebt er seine Tage.

e chi l'ama:  
unito e solo torna sicuro  
alla foresta, al monte;  
e vede il core  
a ciascheduno in fronte.

#### No 18 TERZETTO

**SESTO**  
Quello di Tito è il volto!  
Ah! dove, oh stelle! è andata  
la sua dolcezza usata!  
o ei mi fa tremar!

**TITO**  
Eterni Dei! di Sesto  
dunque il sembiante è questo!  
oh come può un delitto  
un volto trasformar!

**PUBLIO**  
Mille diversi affetti  
in Tito guerra fanno.  
S'ei prova un tale affanno,  
lo seguita ad amar.

**TITO**  
Avvicinati!

**SESTO**  
Oh voce che piombami sul core.

**TITO**  
Non odi?

**SESTO**  
Di sudore  
mi sento, oh Dio! bagnar!

**TITO, PUBLIO**  
Palpita il traditore,  
nè gli occhi ardisce alzar.

**SESTO**  
Oh Dio! non può chi more,  
non può di più penar.

#### No 19 RONDO

**SESTO**  
Deh per questo istante solo  
tri ricorda il primo amor.  
Che morir mi fa di duolo  
il tuo sdegno, il tuo rigor.  
Di pietade indegno è vero,  
sol spirar io deggio orror.  
Pur saresti men severo,  
se vedessi questo cor.  
Disperato vado a morte;  
ma il morir non mi spaventa.  
Il pensiero mi tormenta  
che fui tecò un traditor!  
Tanto affanno soffre un core,  
nè sie more di dolor!

#### No 20 ARIA

**TITO**  
Se all'impero, amici Dei,  
necessario è un cor severo,  
o togliete a me l'impero,

Er verlangt wenig.  
Er weiß, wer sein Feind  
und wer sein Freund ist.  
Mit den Gefährten oder allein geht er  
sicher  
in den Wald, ins Gebirge.  
Was jeder für ihn fühlt,  
kann er in seinen Zügen lesen.

#### Nr. 18 TERZETT

**SEXTUS**  
Ist das Titus' Antlitz?  
Wohin ist, o ihr Götter,  
seine alte Güte entschwunden?  
Jetzt zittere ich vor ihm.

**TITUS**  
Ewige Götter! So also  
hat Sextus sich verwandelt!  
Wie sehr doch ein Verbrechen  
ein Angesicht entstellt!

**PUBLIUS**  
In Titus' Seele streiten  
Gefühle ohne Zahl.  
Wenn er so Kummer leidet,  
ist er noch Sextus' Freund.

**TITUS**  
Tritt näher!

**SEXTUS**  
O Stimme, die mir das Herz durchdringt!

**TITUS**  
Hörst du nicht?

**SEXTUS**  
O Gott, der Angstschnäiß  
dringt mir aus allen Poren!

**TITUS, PUBLIUS**  
Ängstlich zittert der Verräter  
und wagt nicht, den Blick zu heben.

**SEXTUS**  
O Gott! Ich leide  
wie im Todeskampf.

#### Nr. 19 RONDO

**SEXTUS**  
Nur einmal noch gedenke  
deiner ersten Liebe!  
Dein Zorn und deine Härte  
lassen vor Schmerz mich sterben.  
Mitleid hab ich nicht verdient,  
und nur Abscheu flößt ich ein.  
Aber du wärst nicht so streng,  
könntest du ins Herz mir blicken.  
Ohne Hoffnung will ich sterben,  
doch der Tod kann mich nicht  
schrecken.  
Mich quält nur noch der Gedanke,  
daß ich dich verraten habe!  
Solche Qualen muß ich leiden,  
und doch bricht mir nicht das Herz!

#### Nr. 20 ARIE

**TITUS**  
Wenn zum Herrschen, gütige Götter,  
ein gestrengher Herz gehört,  
stoßt mich lieber von dem Throne

o a me date un altro cor.  
Se la fè de' regni miei  
coll'amor non assicuro;  
d'una fede non mi curo  
che sia frutto del timor.

#### No 21 ARIA

**SERVILIA**  
S'altro che lacrime  
per lui non tenti,  
tutto il tuo piangere  
non gioverà.  
A questa inutile  
pietà che senti,  
oh quanto è simile  
la crudeltà.

#### No 22 RECITATIVO ACCOMPAGNATO

**VITELLIA**  
Ecco il punto, oh Vitellia,  
d'esaminar la tua costanza:  
avrai valor che basti  
a rimirar esangue  
il tuo Sesto fedel?  
Sesto, che t'ama  
più della vita sua?  
Che per tua colpa  
divenne reo?  
Che t'ubbidì, crudele?  
Che ingiusta t'adorò?  
Che in faccia a morte  
si gran fede ti serba,  
e tu frattanto  
non ignota a te stessa,  
andrai tranquilla  
al talamo d'Augusto?  
Ah, mi vedrei  
sempre Sesto d'intorno;  
e l'aure, e i sassi  
temerei che loquaci  
mi scoprissero a Tito.  
A' piedi suoi vadasi  
il tutto a palesar.  
Si scemi il delitto di Sesto,  
se scusar non si può, col fallo mio.  
D'impero e d'imelei, speranze, addio.

#### No 23 RONDO

**VITELLIA**  
Non più di fiori vaghe catene  
discenda Imene ad intrecciar.  
Stretta fra barbare  
aspre ritorte  
veggo la morte  
ver me avanzar.  
Infelice! qual orrore!  
Ah, di me che si dirà?  
Chi vedesse il mio dolore,  
pur avria di me pietà.

#### No 24 CORO

Che del ciel, che degli Dei  
tu il pensier, l'amor tu sei,  
grand'Eroe, nel giro angusto  
si mostrò di questo di.

oder schenkt mir ein anderes Herz!  
Wenn der Untertanen Treue  
nicht durch Liebe ich erwerbe,  
achte ich gering die Treue,  
die auf Furcht begründet ist.

#### Nr. 21 ARIE

**SERVILIA**  
Wenn du nur Tränen  
um ihn vergießest,  
bringt all dein Klagen  
keinen Gewinn.  
Ach, wie vergebens  
ist dieses Mitleid,  
und wie sehr gleicht es  
grausamer Härte.

#### Nr. 22 BEGLEITETES REZITATIV

**VITELLIA**  
O Vitellia, jetzt beweise,  
wie standhaft du sein kannst.  
Reicht deine Kraft, um zuzusehen,  
wie dein getreuer Sextus  
sein Blut für dich vergiebt?  
Sextus, der dich mehr liebt  
als sein eigenes Leben?  
Der durch deine Schuld  
schuldig wurde?  
Der dir, Grausame, gehorchte?  
Der dich, die du es nicht verdient hast,  
anbetete?  
Der angesichts des Todes  
so große Treue dir bewahrt,  
während du, die all das weiß,  
ruhigen Herzens  
dem Kaiser folgst ins Brautgemach?  
Ach, ich würde immer  
Sextus um mich sehen.  
Die Lüfte, die Steine  
würden zu reden beginnen  
und Titus mein Geheimnis offenbaren.  
Zu seinen Füßen  
alles will ich bekennen.  
Ist Sextus Schuld auch unverzeihlich,  
verringert sie sich doch  
durch mein Vergehen.  
Lebt wohl, ihr Träume von Macht und  
Liebe!

#### Nr. 23 RONDO

**VITELLIA**  
Nicht länger darf von Hymen ich  
hoffen,  
daß er den Brautkranz mir winden wird.  
Schon naht, mit rasselnden  
Ketten behangen,  
furchtbar zu schauen,  
sich mir der Tod.  
Unglückselige! Welch Entsetzen!  
Ach, was wird man von mir sagen?  
Mitleid wird mir nicht verweigern,  
wer mein Leid gesehen hat.

#### Nr. 24 CHOR

Daß in dieses Tages Wirren  
stets der Himmel dich beschütze,  
großer Held und Götterliebling,  
hat ein jeder heut erkannt.

Ma, cagion di maraviglia  
non è già, felice Augusto,  
che gli Dei chi lor somiglia,  
custodiscano così.

#### No 25 RECITATIVO ACCOMPAGNATO

TITO

Ma che giorno è mai questo?  
Al punto stesso che assolvo un reo,  
ne scopro un altro?  
E quando troverò, giusti Numi,  
un'anima fedel?  
Congiuran gli astri, cred'io,  
per obbligarmi a mio dispetto  
a diventar crudel.  
No: non avranno questo trionfo.  
A sostener la gara,  
già m'impegnò la mia virtù.  
Vediamo, se più costante sia  
l'altrui perfidia,  
o la clemenza mia:  
Olà: Sesto si sciogla:  
abbian di nuovo Lentulo, e suoi seguaci  
e vita, e libertà:  
sia noto a Roma,  
ch'io son lo stesso, e ch'io  
tutto so, tutti assolvo,  
e tutto oblio.

#### No 26 SESTETTO CON CORO

SESTO

Tu, è ver, m'assvoli, Augusto;  
ma non m'assolve il core,  
che piangerà l'errore,  
finchè memoria avrà.

TITO

Il vero pentimento,  
di cui tu sei capace,  
val più d'una verace  
costante fedeltà.

VITELLIA, SERVILIA, ANNIO  
Oh generoso! oh grande!  
e chi mai giunse a tanto?  
mi trae dagli occhi il pianto  
l'eccelsa sua bontà.

TUTTI

Eterni Dei, vegliate  
sui sacri giorni suoi,  
a Roma in lui serbate  
la sua felicità.

TITO

Troncate, eterni Dei,  
troncate i giorni miei,  
quel di che il ben di Roma  
mia cura non sarà.

Niemand kann sich darob wundern,  
daß in Unglück und Gefahren,  
großer Kaiser, dich die Götter  
als ihr Ebenbild behüten.

#### Nr. 25 BEGLEITETES REZITATIV

TITUS

Was ist dies doch für ein Tag!  
Sobald ich einen Schuldigen begnadige,  
entdecke ich einen neuen.  
Gerechte Götter, wann finde ich  
eine mir treue Seele?  
Ich glaube, alle Mächte haben sich  
verschworen, mich gegen meinen Willen  
zur Grausamkeit zu zwingen.  
Nein, diesen Sieg sollen sie nicht  
erringen.  
Mein besseres Wollen  
hat schon den Wettsstreit  
aufgenommen. Wir wollen doch sehen,  
ob die Untreue der anderen  
oder meine Güte den Sieg davonträgt.  
Herbei! Löst Sextus' Fesseln.  
Lentulus und seinen Anhängern  
schenke ich  
Leben und Freiheit.  
Rom soll erfahren,  
daß ich mir treugeblieben und daß ich  
alles verstehe, alles verzeihe  
und alles vergesse.

#### Nr. 26 SEXTETT MIT CHOR

SEXTUS

Zwar verzeihst du mir, Erhabener,  
doch mein Herz verzeiht mir nicht,  
bis ans Ende meiner Tage  
wird es meine Schuld beklagen.

TITUS

Die echte, bittre Reue,  
die du jetzt empfindest,  
ist kostbarer als wahre  
und stete Freundestreu'.

VITELLIA, SERVILIA, ANNIO  
O erhabener großer Herrscher!  
Wer darf sich mit dir vergleichen?  
Meine Freudentränen fließen  
deiner übergroßen Güte.

ALLE

Beschützet, ewige Götter,  
des Kaisers heiliges Leben.  
In ihm sei Rom erhalten  
die Quelle seines Glücks.

TITUS

Beendet, ewige Götter,  
beendet meine Tage,  
sobald dem Wohl der Römer  
nicht mehr mein Streben gilt.



Das Altstädtter Nationaltheater in Prag, wo die Uraufführung des „Titus“ stattfand.

Premiere am 4. November 1989

Herausgeber: Staatstheater Kassel. Intendant Dr. Manfred Beilharz

Redaktion und Gestaltung: Ulrich Burkhardt

Anzeigenredaktion: Uwe Schmidchen, Rheinstahlring 47, 3502 Vellmar

Druck und Verlag: Hof- und Waisenhaus-Buchdruckerei GmbH,  
Steinweg 5, 3500 Kassel